



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
1. Vorwort .....	3
2. Über unseren Kindergarten .....	6
3. Rahmenbedingungen.....	9
4. Statistisches zum Gebäude .....	11
5. Aus der Geschichte .....	12
6. Wir stellen uns vor - unser Team .....	13
7. Rechte der Kinder.....	17
8. Kinderschutzkonzept.....	19
9. Jahresschwerpunkte und Projekt .....	20
10. Unser Leitbild .....	22
11. Unsere pädagogischen Schwerpunkte .....	23
12. Unser pädagogischer Ansatz und seine Gestaltung –Kindergartenalltag .....	32
13. Qualitätsentwicklung.....	39
14. Eingewöhnung im Kindergarten .....	40
15. Die 3- jährigen Kinder bei uns im Kindergarten .....	44
16. Fördermöglichkeiten .....	46



17.	Organisation des Kindergartens.....	56
18.	Elternarbeit.....	57
19.	Öffentlichkeitsarbeit.....	59
20.	Literaturverzeichnis.....	60
21.	Schlusswort.....	62

## 1. Vorwort

Geschätzte Eltern,

unsere schnelllebige Zeit und die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte haben auch die Gemeinden vor neue Herausforderungen gestellt. Insbesondere haben sich die Ansprüche und Erwartungen in der Kinderbetreuung und in den Kindergärten laufend verändert.



Foto: Marktgemeinde Götzis

Ging es im ersten Schritt vor allem um einen quantitativen Ausbau, so steht heute vor allem die Qualität und Vielfalt unserer Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten im Vordergrund. Diese müssen den Ansprüchen und Anforderungen entsprechen, verlässlich und flexibel sein.

Wir sind laufend damit beschäftigt in unseren Götzner Einrichtungen ein ausgezeichnetes und umfangreiches Angebot zu gestalten. Es ist daher angebracht, die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten darzustellen und Ihnen zu präsentieren. Mit diesem Konzept wollen wir Sie informieren. Sie werden feststellen, dass uns die gute Entwicklung Ihrer Kinder und deren Vorbereitung auf die Schule ein großes und stetes Anliegen ist.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer wesentlichen Lebensphase der kindlichen Entwicklung starke Bezugspersonen. Deshalb ist auch eine fundierte Aus- und Weiterbildung unseres Betreuungspersonals von



großer Wichtigkeit. Unser Kinderbetreuungs- und Kindergartenpersonal ist für diese anspruchsvolle und schöne Aufgabe bestens gerüstet.

Die Markgemeinde Götzis wird sich auch weiterhin für beste Rahmenbedingungen in den Götzner Einrichtungen einsetzen. Ihnen, liebe Eltern, danken wir sehr für das unseren Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten entgegengebrachte Vertrauen.

Mit schönen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Böhmwalder', with a long horizontal stroke extending to the right.

Manfred Böhmwalder, Bürgermeister

**„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise, wie sie mit ihren Kindern umgeht“.**

(Nelson Mandela)



Foto: Nadja Ellensohn

Der Staatsmann Nelson Mandela meint, dass unser Erfolg am Glück und Wohlergehen unserer Kinder gemessen wird. Er erinnert uns daran, dass sie „in einer jeden Gesellschaft zugleich die wunderbarsten Bürger und deren größter Reichtum sind“.

Kindergärten sind die ersten Bildungseinrichtungen, die ein Kind außerhalb der Familie kennenlernt. Vieles, was sie in diesen frühen Jahren lernen, bleibt ihnen und prägt sie ein Leben lang.

Jedes Kind ist anders, hat seine eigene Persönlichkeit, seine individuellen Begabungen und steht an einem anderen Punkt der Entwicklung.

Bei uns wird jedes Kind dort abgeholt, wo es in seiner persönlichen Entwicklung steht.

Was Sie hier in der Hand halten, ist das Konzept des Kindergartens Berg – Götzis. Für uns ist das Konzept ein „lebendiges Arbeitsbuch“, in dem wir unsere geleistete pädagogische Arbeit beschreiben und begründen, damit sie für Kindergarteneltern, Träger und andere Interessierte transparent und verständlich wird. Sie soll eine ständige Reflexion unserer Arbeit sein und wird sich deshalb immer wieder verändern.

Sie ist entstanden in vielen gemeinsamen Gesprächen über unsere Arbeit.

Andrea Drexel, Leitung

## 2. Über unseren Kindergarten

Der Kindergarten Berg ist ein Ganztageskindergarten, was bedeutet, dass wir Eltern flexible Betreuungszeiten täglich von 7:00 – 18:00 Uhr für ihre Kinder anbieten können.

In unserer Bildungseinrichtung finden verschiedene Aktivitäten in Gruppen oder auch mit einzelnen Kindern statt. Damit diese nicht gestört werden, gibt es Zeiten, zu denen keine Kinder abgeholt oder gebracht werden können. Diese sind täglich von 9:00 Uhr – 11:30 Uhr und von 14:00 Uhr – 16:00 Uhr.



Foto: KG Berg

Wir führen zwei altersgemischte Gruppen mit Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren.

Als Besonderheit sehen wir die einzigartige Lage. Naturschutzgebiete mit Wald, Wasser und Bergen bieten den Kindern vielfältige Bewegungs-, Forschungs- und Entfaltungsmöglichkeiten.

Eine nahegelegene Bushaltestelle ermöglicht uns auch Ausflüge außerhalb des Gebiets des „Götznor Bergs“.

Der Kindertartenspielflatz und auch der öffentlicher Spielflatz in der Nähe stellen große Freiflächen für individuelles Spiel und abwechslungsreiche Spielgeräte bereit.



Foto: KG Berg

Die Zusammenarbeit mit der Volksschule Berg ist uns sehr wichtig. Lehrkräfte und Pädagog\*innen tauschen sich regelmäßig aus. Ebenfalls wird der Turnsaal, der die Gebäude miteinander verbindet, von beiden genutzt.

## Erste Leitgedanken

Uns ist es wichtig, für die Kinder eine Umgebung zu schaffen, in der sie sich wohlfühlen und sich individuell entfalten können.

Das Bild vom Kind hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Die Entwicklung der Persönlichkeit, selbstständiges Handeln und die Individualität jedes einzelnen Kindes stehen im Vordergrund unserer Bemühungen.

Durch Sammeln eigener Erfahrungen durch Experimentieren und Entdecken und durch das Eintauchen in eine ganz eigene, fantasievolle Welt, können die Kinder im Kindergarten ohne Lern- und Leistungsdruck ihre Umgebung erkunden.

Sie bekommen Eindrücke ihrer nahen Lebenswelt, indem sie ein Teil des Ganzen sind und bringen ihre Empfindungen in der Gemeinschaft und im Spiel zum Ausdruck.



Foto: KG Berg



Unsere Rolle als Elementarpädagog\*innen sehen wir als Zuhörende\*r und Dialogpartner\*in, Beobachtende\*r und Helfende\*r, wenn Hilfe gefordert wird. Wir sind so wie die Kinder ein Teil der Gemeinschaft, der durch die aktive Begleitung eine Atmosphäre des Wohlbefindens schafft, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen können.

Unser Bild vom Kind ist zum einen Teil durch unsere Aus- und Weiterbildungen, unsere Erfahrungen und zwischenmenschliche Beziehungen, aber auch durch die Rechte der Kinder gewachsen. Neben den Rechten auf Bildung, Gesundheitsversorgung, Schutz vor Gewalt und Ausbeutung gehören auch das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung.



Foto: KG Berg





### 3. Rahmenbedingungen

- **Adresse:** Kindergarten Berg  
Eichbühelweg 20a  
6840 Götzis
- **Telefonnummer:** Gruppe 1 0664/2392446  
Gruppe 2 0664/2524987
- **E-Mailadresse:** Gruppe 1 [kindergarten.berg@goetzis.at](mailto:kindergarten.berg@goetzis.at)  
Gruppe 2 [kindergarten.berg1@goetzis.at](mailto:kindergarten.berg1@goetzis.at)
- **Leitung:** Andrea Drexel
- **Träger:** Marktgemeinde Götzis
- **Kontakt:** Koordination: Brunold Sylvia, Kohler Christina  
Bahnhofstrasse 15  
6840 Götzis  
  
05523/5986-400 (Marktgemeinde Götzis)  
[www.goetzis.at](http://www.goetzis.at)



- **Öffnungszeiten**

Der Kindergarten Berg hat täglich von 07:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

Die Kernzeiten sind täglich von 07:30-12:30 Uhr. In dieser Zeit fallen keine zusätzlichen Kosten an. Diese Zeit besuchen die Kinder im letzten Kindergartenjahr gratis. Für Kinder, die nicht das letzte Kindergartenjahr besuchen, fallen Kosten im Rahmen von 42€ pro Monat an. Für die Zeiten außerhalb der Kernzeiten werden 0,74€ pro Stunde (0,37€ pro halbe Stunde) verrechnet.

Die Kinder müssen bis spätestens 09:00 Uhr im Kindergarten sein. Von 09:00-11:30 Uhr und von 14:00-16:00 Uhr bleibt die Kindergartentüre geschlossen.

Bei der Kindergartenanmeldung wählen die Eltern die Betreuungszeiten für ihr Kind/ ihre Kinder aus. Folgende Module stehen dazu zur Verfügung:

	Öffnungszeiten	MO	DI	MI	DO	FR
Modul 1	7:30 – 11:45	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modul 2	07:00 – 12:30	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modul 3	07:00 – 18:00	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modul 4	12:30 – 13:30	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modul 5	12:30 – 14:00	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modul 6	13:30 – 16:00	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modul 7	16:00 – 18:00	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Modul 8	Flex. nach Dienstplan	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Götzner Kindergärten sind über Weihnachten (24. Dezember bis einschließlich 6. Jänner) sowie in den ersten zwei Wochen im August geschlossen.

## 4. Statistisches zum Gebäude



Foto: Marktgemeinde Götzis

<b>Raumprogramm:</b>	2 Gruppenräume	1 Schlafraum/Ausweichraum
	1 Leiterinnenzimmer	2 Kinder WC-Anlagen
	1 Erwachsenen-WC	1 Putzraum
	2 Abstellräume	1 Technikraum
	1 Geräteraum	1 Depot
	1 Außen-WC	

**Nutzfläche gesamt:** 37.190,90m<sup>2</sup>

**Umbauter Raum:** 1.625m<sup>3</sup>

### Erweiterung

**Modulbauweise 2021:** 1 Büro / Aufenthaltsraum  
1 Schlafraum / Ausweichraum

## 5. Aus der Geschichte

Schon im Jahre 1929 wurde, durch die Initiative von Pfarrer Jakob Gut, der erste Kindergarten in Götzis, im Gebäude des Gasthauses Krone, gegründet. Damals stand er noch unter der Leitung der Barmherzigen Schwestern, ab 1970 übernahm die Gemeinde den Pfarrkindergarten. Im Laufe der Zeit entstanden, auf Grund steigender Kinderzahlen, weitere Kindergärten in Götzis. In den 80er Jahren begannen die Diskussionen, ob nicht auch am Götznerberg ein Kindergarten notwendig sei. Nachdem die Sonderschule von der Volksschule Berg in die neuen Räume der ehemaligen Heuß-Fabrik (das jetzige sonderpädagogische Zentrum) umgezogen war, wurde in der darauffolgenden Besprechung zwischen Gemeindevertretern und betroffenen Eltern mehrheitlich dafür gestimmt, den Kindergarten in den Räumlichkeiten der VS-Berg einzurichten. Im Sommer 1989 wurde dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt. Somit gibt es seit 1989 eine Kindergartengruppe am Götznerberg, welche mit neun Kindern begann. Die rasante Bevölkerungsentwicklung erforderte 1996 einen weiteren Klassenraum für eine zweite Kindergartengruppe. Da nun die Schule diese Klassenräume selbst benötigte, war es an der Zeit, Gruppenräume für den Kindergarten zu planen. Verschiedenste Varianten wurden besprochen, bis im März 1998 in einem kleinen Wettbewerb das Projekt von DI. Hubert Koch den ersten Preis erhielt. Somit war der Grundstein für den Neubau gelegt und im Oktober 1999 konnte die feierliche Eröffnung des 2-gruppigen Kindergartens stattfinden. Seither werden die Räumlichkeiten je nach Bedarf und Kinderzahlen optimal genutzt. Die Vision des Architekten „einen Garten der Kinder“ zu schaffen, leben wir Pädagoginnen jeden Tag aufs Neue, indem wir den Kindern mit viel Geduld und Wertschätzung das Gefühl des „Willkommenseins“ vermitteln und sie in diesem Rahmen zu eigenständigen Menschen wachsen lassen.



Foto: Marktgemeinde Götzis



## 6. Wir stellen uns vor - unser Team

**ANDREA DREXEL:** Pädagogische Fachkraft Kindergarten, Leitung

### **Ausbildung:**

- 4 Jahre Volksschule Altach
- 4 Jahre Hauptschule Altach
- 5 Jahre BAKIP (Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) Feldkirch  
Reifeprüfung für Kindergarten- und Hortpädagogik
- Schulung zur Leiterin – Zertifikatsverleihung Bregenz 2004
- Praxisbegleitende Pädagogin und berufsbegleitende Praxismentorin an der BAfEP Feldkirch
- Ausbildungsanleiterin an der FAKS Lindau

**LISA NIGSCH:** Pädagogische Fachkraft Kindergarten, Gruppenleitung

### **Ausbildung:**

- 4 Jahre Volksschule Kindermannngasse
- 4 Jahre Sprachgymnasium Klostersgasse
- 5 Jahre BAKIP / BAfEP Wien 8. Bezirk, Reife- und Diplomprüfung für Kindergarten- und Elementarpädagogik



**THERESA OBERMAIER:** Pädagogische Fachkraft Kindergarten

**Ausbildung:**

- 4 Jahre Volksschule Markt Hohenems
- 4 Jahre Hauptschule Hohenems
- 5 Jahre BAKIP/BAfEP Feldkirch
- Schulung zur Leitung – Zertifikatsverleihung 2016

**TERESA ANAYA VALENCIA:** Pädagogische Fachkraft Kindergarten

**Ausbildung:**

- 4 Jahre Volksschule Hohenems-Markt
- 4 Jahre Sporthauptschule Hohenems-Markt
- 5 Jahre BAKIP Feldkirch, Reifeprüfung für Kindergartenpädagogik, Zusatzausbildung Früherziehung, Hochschullehrgang an der PH Vorarlberg „Führen und Leiten eines Kindergartens“, 2018  
Praxisbegleitende Pädagogin an der BAfEP Feldkirch

**SIMONE FRÖWIS:** Kindergartenassistentin, Tagesmutter

**Ausbildung:**

- 4 Jahre Volksschule Hohenems
- 5 Jahre Bundesgymnasium Dornbirn
- 2 Jahre Lehre als Einzelhandelskauffrau
- 1 Jahr Ausbildung zur Tagesmutter
- 1 Jahr Spezialisierungslehrgang Kindergartenassistenz Schloss Hofen



**CHANTAL HASLWANTER:** Kindergartenassistentin

**Ausbildung:**

- 4 Jahre Volksschule Gaißau
- 4 Jahre Mittelschule Höchst
- 5 Jahre HTL Mode und Produktionstechniken
- Seit 2019 Akademie für Alternativtiermedizin, Tierphysiotherapeutin

**ANITA BONEGGER:** Kindergartenassistentin

**Ausbildung:**

- 4 Jahre Volksschule Altach
- 4 Jahre Hauptschule Altach
- 1 Jahr HLW Feldkirch
- 3 Jahre Lehre als Friseurin
- 3 Jahre Ausbildung zur Zahnarztassistentin
- 2 Jahre Ausbildung zur Tagesmutter
- 1 Jahr Lehrgang Kindergartenassistentenz Schloßhofen

Zusätzlich unterstützen uns:

**ANJA FINK:** KIKUS (Kinder in Kultur und Sprache)

**CARINA KOHLER:** FFI (Fachbereich für Inklusion)



Unser Team befindet sich im ständigen Austausch miteinander und wir achten darauf, dass jedes Teammitglied den Fähigkeiten entsprechend in Entscheidungen und Prozesse involviert ist. Jeden Mittwochnachmittag findet eine kindergarteninterne Teamsitzung vor Ort statt. In dieser Sitzung reflektieren wir pädagogische Abläufe und Beobachtungen. Ebenfalls ist dort Zeit für organisatorische Besprechungen und diverse Planungen. Die Leitung des Hauses steht jeweils am Montagnachmittag und nach terminlicher Absprache auch flexibel für allfällige Gespräche zur Verfügung. Alle Leiter\*innen treffen sich für einen kindergartenübergreifenden Austausch einmal im Monat. Besonders wichtig ist uns auch der enge und gut gepflegte Kontakt zur Gemeinde über unsere Kindergartenkoordinatorin. Die Möglichkeit zur Supervision besteht jederzeit.





## 7. Rechte der Kinder

*„Wir können das Kind lehren, seine Flügel zu benutzen, aber nicht bestimmen, wohin sie fliegen ...“*

(Janusz Korczak)

Das Bild vom Kind hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Die Entwicklung der Persönlichkeit, selbstständiges Handeln und die Individualität jedes einzelnen Kindes stehen im Vordergrund unserer Bemühungen. Durch Sammeln eigener Erfahrungen durch Experimentieren und Entdecken, durch das Eintauchen in eine ganz eigene, fantasievolle Welt, können die Kinder im Kindergarten ohne Lern- und Leistungsdruck ihre Umgebung erkunden. Sie bekommen eigene Eindrücke ihrer nahen Lebenswelt, indem sie ein Teil des Ganzen sind und bringen ihre Empfindungen in der Gemeinschaft und im Spiel zum Ausdruck.

Unsere Rolle als Elementarpädagog\*innen sehen wir als Zuhörende\*r und Dialogpartner\*in, Beobachtende\*r und Helfende\*r, wenn Hilfe gefordert wird. Wir sind so wie die Kinder ein Teil der Gemeinschaft, der durch die aktive Begleitung eine Atmosphäre des Wohlbefindens schafft, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen können.

Unser Bild vom Kind ist zum einen Teil durch unsere Aus- und Weiterbildungen, unsere Erfahrungen und zwischenmenschliche Beziehungen, aber auch durch die Rechte der Kinder gewachsen. Neben den Rechten auf Bildung, Gesundheitsversorgung, Schutz vor Gewalt und Ausbeutung gehören auch das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung.

Neben den Rechten der vereinten Nationen haben auch wir uns zur Aufgabe gesetzt die für uns grundlegenden Rechte einzufordern und Bedingungen zu schaffen um diese geltend zu machen.



## **Jedes Kind hat das Recht ...**

- ... vorbehaltlos akzeptiert zu werden.
- ... auf aktive und positive Zuwendung.
- ... auf Abgrenzung gegenüber Erwachsenen und anderer Kinder.
- ... sein Spiel- und Bewegungsbedürfnis auszuleben.
- ... auf individuelle Entwicklungsprozesse mit eigenem Tempo.
- ... auf vielfältige Erfahrungen, Fantasie und eigene Welten.
- ... sich zurückzuziehen und Ruhe zu suchen.
- ... auf Forschen und Experimentieren.
- ... auf Erkunden und Entdecken.
- ... angenommen und respektiert zu sein.
- ... Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen.
- ... auf eine anregungsreiche, gefahrenarme Umgebung innerhalb und außerhalb der Einrichtung.
- ... auf überschaubare, nach kindlichen Bedürfnissen geordnete Räumlichkeiten.

*Du, Kind...*

*Du hast das Recht  
genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener.*

*Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.  
Du mußt dich nicht verstellen  
und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.*

*Du hast ein Recht auf den heutigen Tag,  
jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.*

*Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,  
du bist Mensch!*

*(Janusz Korczak)*

## 8. Kinderschutzkonzept

Das Thema „Kinderschutz“ liegt uns MitarbeiterInnen und dem Erhalter sehr am Herzen. Aus diesem Grund haben wir gemeinsam ein eigenes Kinderschutzkonzept erarbeitet und entwickelt.



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



## 9. Jahresschwerpunkte und Projekt

- **Maximas gesunder Kindergarten:**  
**Gesunde Ernährung: „Du bist, was du isst!“**  
Gesundheitsförderung und Ernährungserziehung zählen zu den Grundprinzipien unserer ganzheitlichen Betreuung von Kindern. Gesundes Essen und Trinken schaffen die beste Voraussetzung für eine optimale Entwicklung und körperliche sowie geistige Leistungsfähigkeit. Auf spielerische Art und Weise versuchen wir den Kindern den Umgang mit natürlichen und gesunden Nahrungsmitteln näher zu bringen.
- **Sport und Bewegung - Ganzheitlich bewegt im Alltag**  
Bewegung trägt einen wesentlichen Teil zu einer gesunden Entwicklung bei. Bewegung ist eine fundamentale Handlungs- und Ausdrucksform von Kindern. Hier kommt eine Schlüsselfunktion im Rahmen der Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten zu. Deshalb ist genügend Bewegung und Vielfältigkeit eine Notwendigkeit.
- **Gesund aufwachsen in Vorarlberg**  
In diesem Jahresschwerpunkt geht es darum psychische Gesundheit, Bewegung und Ernährung in Kombination zu fördern und das Bewusstsein über die Wichtigkeit dieser Bereiche zu wecken. Ziel ist es, die körperliche und psychische Gesundheit von Kindergartenkindern ganzheitlich zu fördern und auf ihre persönlichen Ressourcen aufzubauen.  
Die Förderung der Lebenskompetenzen ist derzeit die wirksamste Maßnahme um Sucht, Gewalt und psychischen Erkrankungen vorzubeugen und das Wohlbefinden zu steigern.  
Anhand von Geschichten über die „Wusels“ und verschiedene Übungen, Spiele und Impulse wird die Lebenskompetenz der Kinder gefördert.

- **Fasching**

Alle zwei Jahre nehmen die Kindergartenkinder mit ihren Familien gemeinsam am Götzner Faschingsumzug teil. Passend zum Thema „Dschungel“ verkleidet werden wir wieder die größte Fußgruppe des Umzugs sein. Im Vordergrund des ganzen Projekts steht die gemeinsame Vorbereitung mit der gesamten Familie.



Foto: Marktgemeinde Götzis



## 10. Unser Leitbild

Unsere pädagogischen Schwerpunkte können wir am besten erreichen, wenn wir bewusst Ziele formulieren, im Team besprechen, sie in unserer praktischen Arbeit mit den Kindern einbinden und reflektieren. Um dies zu erleichtern, haben wir ein Leitbild erstellt. Dies soll euch Einblicke in unsere pädagogische Arbeit bieten, Auskunft geben über das Team, deren Ziele und Aufgabenbereiche. Das Leitbild bildet sozusagen einen Rahmen für den Kindergarten und deren Mitarbeiter.

### Unser Leitbild im Überblick:

- Wir sind eine vorschulische Bildungseinrichtung und begleiten die Kinder bei ihrer individuellen Entwicklung.
- Wir holen die Kinder dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und geben ihnen genügend Raum, um ihre Persönlichkeit zu entwickeln.
- Wir achten, respektieren und integrieren Menschen mit besonderen Bedürfnissen, anderer Kulturen und Religionen.
- Wir nehmen die Kinder mit all ihren Stärken und Schwächen an und sagen ihnen immer wieder: „So wie du bist, bist du in Ordnung!“
- Wir bereiten die Kinder ohne Zeit- und Leistungsdruck auf die kommenden Herausforderungen der Schule vor.
- Wir unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und begleiten sie im Prozess ihres Lernens.
- Wir legen Wert auf sorgfältige Planung, passen uns aber immer wieder den Bedürfnissen der Kinder an.
- Wir sind offen für Veränderungen, und stellen das Wohl des Kindes immer in den Mittelpunkt.
- Wir sind bereit für einen offenen Austausch, bei dem kritisieren nicht verurteilen heißt.
- Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, bei der wir unterstützen und ergänzen möchten.

## 11. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Um einen Einblick in unsere Schwerpunkte, Bildungs- und Erziehungsziele zu bekommen, möchten wir euch diese näher vorstellen.

### Ich bin Ich – Du bist Du – Das sind Wir:

- Wir wollen die Kinder in ihrer Individualität anerkennen und wertschätzen.
- Den Kindern ihre Stärken in sich bewusst machen
- Wir wollen Ängste und Bedürfnisse der Kinder ernst nehmen, sie begleiten, ihnen Halt und Orientierung bieten
- Die Kinder sollen ihren eigenen Platz in der Gruppe finden und sie haben Zeit, erste Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden
- Sie sollen erfahren können, dass es schön ist, etwas gemeinsam zu erleben und ein Teil der Gemeinschaft zu sein



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg

### Unser Leben ist kostbar und einzigartig:

- Wir lernen Toleranz und Wertschätzung im Umgang mit Älteren und Schwächeren und mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen
- Wir achten auf unser Lebensumfeld und gehen sorgsam damit um (Spielmaterial, Nahrungsmittel, Kleidung, ...)
- Wir sind dankbar für die alltäglichen Dinge
- Menschen anderer Kulturen, Religionszugehörigkeit und Hautfarbe achten – Jeder Mensch hat das Recht so angenommen zu werden, wie er ist
- Wir können staunen über die Schöpfung und die Einzigartigkeit der Dinge
- Wir erleben die Feste im Jahreskreis



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



### Kleine Künstler – Große Werke:

- Wir wollen den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre eigenen kreativen Ideen zu verwirklichen, sie ausprobieren zu lassen, ohne gleich einzugreifen
- Die Kinder sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichsten Materialien
- Wir wollen kreative Fähigkeiten der Kinder fördern
- Wir schaffen Situationen zum Bauen und Konstruieren
- Die musikalischen Interessen der Kinder durch gemeinsames Musizieren und Bereitstellen verschiedener Musikinstrumente wecken
- Wir bieten den Kindern Platz für das Rollenspiel an. Die Kinder können in andere Rollen schlüpfen – reale Erfahrungen werden verinnerlicht und verarbeitet
- Die Kinder sollen Freude an freier und gezielter Bewegung erleben (Tanz und rhythmische Bewegung)



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg

## Unsere Umwelt ist ein wertvoller Schatz:

- Die Kinder lernen, mit den gegebenen Ressourcen achtsam umzugehen
- Sie erfahren, dass unser Lebensumfeld schützenswert und kostbar ist
- Die Kinder lernen sich in der Umgebung ihres Wohnortes zu orientieren, lernen ihren Kindergartenweg und seine Gegebenheiten bzw. Gefahren kennen
- Wir lernen das richtige Verhalten im Straßenverkehr kennen und Gefahren einzuschätzen
- Wir wollen unsere Pflanzen- und Tierwelt schonend und wertschätzend behandeln
- Kinder machen lebenspraktische Erfahrungen (Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, einkaufen, ...)
- Sie können Sachwissen über Naturvorgänge erlangen (Tag und Nacht, Jahreszeiten, ...)



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg

## Sprachen als Brücken in die Welt:

- Die Kinder sollen Sprache als Ausdrucks- und Verständigungsmittel erleben
- Durch das Zusammenleben in der Gruppe wird das Kind motiviert, die Sprache als Kommunikationsmittel einzusetzen und zu trainieren
- Verschiedene Angebote zum Thema Sprache sollen helfen, die Sprechfreudigkeit und das Sprachverständnis zu erweitern
- Wir wollen das Selbstwertgefühl der Kinder durch gezielte Sprachförderung stärken und den Schulstart dadurch erleichtern und verbessern
- Der Sprachstand der Kinder wird von uns regelmäßig durch den Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz (BESK Kompakt) festgestellt



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg

## Bewegung macht Spaß:

- Wir wollen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder durch gezielte Bewegungsangebote stillen
- Bewegung ist für uns eine fundamentale Säule und Grundstock für die Gesamtentwicklung des Kindes
- Sie sollen Freude an der Bewegung erleben, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten erlangen, Gefühl dafür bekommen: „Was kann ich schon, was muss ich noch ein bisschen üben?“
- Grob- und Feinmotorische Fertigkeiten der Kinder stärken und Möglichkeiten zum Vertiefen anbieten.



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg

### Forscherdrang und Wissenseifer:

- Wir wollen die Freude der Kinder am Entdecken und Experimentieren wecken
- Wir verfolgen die individuellen Interessen der Kinder, bieten ihnen Raum und Material an, wodurch die Selbstständigkeit gefördert wird
- Sie erlangen positive Arbeitshaltungen wie Ausdauer und Konzentration und haben die Möglichkeit, diese zu vertiefen
- Durch eigenständiges Tun erlernen sie einen sorgsamen Umgang mit Materialien



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg

## Mein Körper gehört mir:

- Eigene Bedürfnisse formulieren lernen und die der anderen respektieren
- Die Kinder sollen ihre eigenen Grenzen spüren und auch sichtbar machen können – „Halt, STOPP, das mag ich nicht!“
- Sie lernen, Gefühlen einen Platz zu geben, sich mitzuteilen und sich anzunehmen wie sie sind
- Wir lernen unterschiedliche Geschlechterrollen kennen und wollen die Gleichwertigkeit der Geschlechter vermitteln
- Wir achten auf eine gesunde Lebensweise, die wir durch verschiedene Tätigkeiten verinnerlichen (Gesunde Jause, Hände waschen, Zähne putzen,...)



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg

## Einflüsse aus der Montessoripädagogik:

### *Übungen des täglichen Lebens*

Bei Übungen des täglichen Lebens sind Aufgaben gemeint, die isoliert von einer Alltagshandlung herausgenommen werden, wie zum Beispiel Schütt-, Löffel- und Pinzettenübungen oder das Schuhebinden. Dabei werden unter anderem die Feinmotorik, die Auge-Handkoordination, die Konzentration, die Genauigkeit, aber auch die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit gefördert. Indirekt wirken diese Tätigkeiten als Vorübung für das Schreiben und Lesen.

Bei diesen Aufgaben haben die Kinder Zeit, sie immer wieder zu wiederholen und ihre Fertigkeiten zu verfeinern.

Auf den folgenden Abbildungen sind einige Übungen des täglichen Lebens zu sehen:



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



## 12. Unser pädagogischer Ansatz und seine Gestaltung – Kindergartenalltag

Unser Kindergarten wird als Ganztageseinrichtung geführt. Der Tagesablauf gliedert sich in verschiedene Phasen, die fließend ineinander übergehen. Wir Elementarpädagog\*innen beobachten die Kinder und passen die zeitliche Struktur den Bedürfnissen der Gruppe an. Ein geregelter Tagesablauf mit den dazugehörigen Ritualen gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

### Vormittag

- **Sammel- und Orientierungsphase**

Kinder brauchen genügend Zeit, um sich von ihren Eltern zu verabschieden, im Kindergarten anzukommen, sich selbständig in der Garderobe auszuziehen und sich dann in der Gruppe zu orientieren. In dieser Anfangsphase legen wir großen Wert darauf, jedes Kind persönlich willkommen zu heißen.

- **Freispiel**

*„Sag es mir, und ich werde vergessen.*

*Zeige es mir, und ich werde mich daran erinnern.*

*Lass es mich selber tun, und ich werde es verstehen.“*

*(Konfuzius)*

Das freie Spiel der Kinder nimmt bei uns im Kindergarten einen zentralen Stellenwert ein. Im Mittelpunkt des Freispiels steht nicht die Elementarpädagog\*in als Animateur\*in, sondern das Kind mit seinen natürlichen Interessen und Bedürfnissen.



Wir sehen es als unsere Aufgabe, für eine geborgene Atmosphäre in der Gruppe zu sorgen, die Kinder genau zu beobachten und sie auf ihrem Weg zur Selbstbestimmung und Selbstständigkeit zu begleiten. In einer vorbereiteten Umgebung stellen wir den Kindern vielfältigste Angebote und Impulse zur selbständigen Auseinandersetzung bereit.

In dieser Zeit können sich die Kinder frei entscheiden mit wem und was sie spielen wollen.

Sie können nun beobachten, ausprobieren und experimentieren. Im Werkbereich stehen den Kindern verschiedenste Bastelmaterialien wie Papier, Karton, Stoff, Becher, Bastelleim und Scheren zum freien Werken zur Verfügung. Beim gezielten, von uns Elementarpädagog\*innen geführten, Werken lernen die Kinder den Umgang mit Werkzeugen und verschiedene Techniken kennen.

Neben den vielfältigen Möglichkeiten, kognitive Fähigkeiten zu erwerben, Zusammenhänge zu erkennen und Fertigkeiten zu automatisieren, ist in dieser Phase das soziale Lernen untereinander und miteinander sehr bedeutend. Die Kinder sollen ihren Platz in der Gruppe finden, Spielkameraden wählen, sich unterordnen oder ihre Meinung vertreten, Regeln einhalten und Konflikte lösen.



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg

- **Erste geleitete Aktivität/ Morgenkreis**

Der Morgenkreis dient uns zur Begrüßung, zum Wiederholen und zur Besprechung aktueller Anlässe. Ein wiederkehrendes Ritual bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung.



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg

- **Gemeinsame Jause**

In unserer modernen und oft hektischen Zeit ist es nicht mehr selbstverständlich, dass sich die Familie gemeinsam zum Mittagstisch trifft. Wir nutzen den Vormittag ganz bewusst und nehmen uns Zeit, miteinander die Jause zu essen. Unser tägliches Jausenritual ist eine Ruhe- und Erholungsphase während des Vormittages.

- **Zweite geleitete Aktivität**

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bilden der „Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen“, die „sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“, das „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“ und die „Wertebildung im Kindergarten“. Zudem gelten für die Gruppen das „Vorarlberger Kindergartengesetz“ und der „Kindergartenbildungs- und –erziehungsplan“.

Alle Grundlagendokumente können im Internet unter [https://vorarlberg.at/web/land-vorarlberg/contentdetailseite/-/asset\\_publisher/qA6AJ38txu0k/content/grundlagendokumente-und-vorarlberger-kindergartengesetz?article\\_id=473250](https://vorarlberg.at/web/land-vorarlberg/contentdetailseite/-/asset_publisher/qA6AJ38txu0k/content/grundlagendokumente-und-vorarlberger-kindergartengesetz?article_id=473250) abgerufen werden.

„Im vorschulischen Bildungsprozess sollen die Kinder vielseitige Kompetenzen wie z.B. soziale Fähigkeiten, Arbeitshaltungen, Sprache, motorisches Geschick, Wahrnehmung, Denk- und Merkfähigkeit erwerben.“

Unsere geführten Aktivitäten in dieser Phase zielen auf eine ganzheitliche und ausgewogene Förderung der Kinder. Die Bildungsangebote werden in einer Jahres-, Wochen- und Tagesplanung von uns Elementarpädagog\*innen methodisch aufgebaut und dem Entwicklungsstand und Interesse der Kinder entsprechend didaktisch aufbereitet.

Folgende Bildungsbereiche sind im BildungsRahmenPlan verankert:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik



Foto: KG Berg



Die Kinder können bei uns im Kindergarten spielerisch und ohne Zeit- und Leistungsdruck mittels Bilderbücher, Gedichten, Märchen, Anschauungen, Rätseln, Spielen, uvm. lernen. Das kindliche Spiel ist dabei die wesentliche Lernform. Im Spiel erwirbt das Kind die Grundlage für die spätere Lern- und Arbeitshaltung und sammelt Erfahrungen. Während der Konzentrationsphase, die sowohl in (altersspezifischen) Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe stattfindet, lernen die Kinder, sich zu konzentrieren, eigene Bedürfnisse zurückzunehmen und mitzuarbeiten.

- **Ausklang**

Nach dieser für die Kinder intensiven Phase bildet das freie Spiel im Garten einen geeigneten Abschluss unseres Vormittages im Kindergarten. Bei Wind und Wetter genießen die Kinder gut verpackt mit „Reagahäs und Gummistiefel“ das Austoben im Freien. Viele Spielmöglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung. Die Kinder lieben es, in unserem großen Sandkasten zu graben, Türme zu bauen oder mit Sand zu spielen. Ein großes Fußballtor, Frisbees, Bälle und „Rösselseile“ stillen den großen Bewegungsdrang der Kinder. Die neue Hängematte, Schaukeln und ein Balancierbalken laden zum Verweilen ein. Für diejenigen, die es gerne ein wenig ruhiger haben, besteht die Möglichkeit mit Holzstiften oder Straßenkreiden auf Zeichenblättern, am Boden oder auf der Tafel zu malen, Rollenspiele zu inszenieren oder ein Mandala aus Naturmaterialien zu legen. Ein besonderes Highlight im Garten ist unser regulierbarer Brunnen mit Wasserlauf zum Sandkasten.

Ein Glockenband erinnert die Kinder ans Aufräumen. In der Garderobe im Garten holen die Kinder ihre Taschen und ziehen ihre Schleifen an. Mit einem Anhängelied gehen wir gemeinsam nach vorne. Je nach Anmeldung werden die Kinder von ihren Eltern abgeholt oder gehen in die verlängerte Freispielzeit.



- **Mittagessen**

Das Mittagessen im Kindergarten wird uns vom Haus der Generationen geliefert. Die Köche verwenden regionale, saisonale und biologische Produkte, die frisch in der Küche zubereitet werden und achten auf besondere Bedürfnisse und Abwechslung:

- es gibt kein Schweinefleisch
- es besteht täglich die Möglichkeit, ein veganes Menü zu bestellen
- Fleischmenü, Fischmenü und vegetarische Gerichte jede Woche
- Täglich Suppe/ Hauptspeise und Salat oder Hauptspeise

Die Vorbildwirkung von uns Pädagog\*innen und Betreuer\*innen ist uns sehr wichtig. Wir beginnen alle gemeinsam mit dem Essen und legen Wert darauf, dass genügend Zeit für Gespräche und somit eine familiäre Atmosphäre gegeben ist. Die Kinder werden nach und nach in die Abläufe und Tätigkeiten involviert und erlangen dadurch Freude am Tun und Selbstständigkeit.

Nach dem Essen und dem Zähneputzen beginnt für die Kinder eine Ruhephase in unserem Ruheraum. Um für die Kinder ideale Bedingungen zur Erholung zu schaffen, teilen wir bei Bedarf die Kinder in zwei Gruppen auf. Wir nutzen den Ruheraum/Ausweichraum im erweiterten Modul. Die Kinder werden von zwei Pädagog\*innen begleitet und betreut. So können wir allen kindlichen Bedürfnissen (z.B. individuelle Länge der Ruhephase, Begleitung bei WC-Gängen) im Modulbau gerecht werden.

- **Nachmittag**

Die Nachmittage bieten Gelegenheit für individuelle Förderung, Vertiefungen, verschiedene Angebote sowie besondere Ausflüge und Aktivitäten. Manchmal finden auch Erlebnismittage außerhalb des Kindergartens statt.



Foto: KG Berg



Foto: KG Berg



### 13. Qualitätsentwicklung

**Pädagogische Qualität** in einem Kindergarten ist dann gegeben, wenn die jeweiligen pädagogischen Orientierungen, Strukturen und Prozesse das körperliche, emotionale, soziale und intellektuelle Wohlbefinden und die Entwicklung und Bildung der Kinder in diesem Bereich aktuell wie auch in Zukunft gerichtet fördern und die Familien in ihrer Betreuungs- und Erziehungsaufgabe unterstützen. (Tietze, 2008) Qualitätsentwicklung ist somit ein fortlaufender Prozess, an dem alle (Leitung, Träger, Fachkräfte) beteiligt sind.

Schritte der Qualitätsentwicklung sind:

- Auseinandersetzen mit der pädagogischen Qualität
- Erheben des Ist-Zustandes durch das Team
- Elternbefragung durch einen Fragebogen
- Fortbildungen und Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Planung und Dokumentation
- Austausch mit anderen Teams
- Veränderung von Rahmenbedingungen

*„Professionelles Handeln zeichnet sich dadurch aus, dass die Fachkräfte ihr Handeln theoretisch begründen und reflektieren sowie auf die spezifische Situation hin abstimmen und gegebenenfalls anpassen können.“ (Wadepohl, 2015)*



## 14. Eingewöhnung im Kindergarten

Die Eingewöhnung kennzeichnet die Phase des Übertritts in den Kindergarten. Die Gestaltung der Eingewöhnung hat das Wohl jedes einzelnen Kindes im Fokus. Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der es sich sicher und geborgen fühlt und somit Freude am Kindergartenbesuch entwickeln kann. In einer vertrauensvollen Umgebung können die Kinder explorieren und soziale Kontakte knüpfen.

### Ablauf der Eingewöhnung:

- 1. Der sanfte Einstieg:** Im Mittelpunkt der ersten Phase während der Eingewöhnung steht der langsame und behutsame Aufbau einer vertrauensvollen Bindung zwischen dem Kind und den pädagogischen Fachkräften.

Rolle der Eltern: Die Eltern fungieren als „sicherer Hafen“ zu dem das Kind jederzeit zurückkehren kann – nimm dir die Zeit, die du brauchst, ich bin da.

Rolle der pädagogischen Fachkräfte: Die Pädagog\*innen nehmen sich Zeit, um eine vertrauensvolle Bindung zum Kind aufzubauen. Dazu orientieren sie sich an den Bedürfnissen des Kindes, sodass es sich geborgen und akzeptiert fühlt. Zudem sorgen sie für eine klare Routine und einen strukturierten Tagesablauf. Dies gibt dem Kind Sicherheit und Orientierung in einer Phase der Ungewissheit.





### Angebote von uns an Sie:

- Besuchsnachmittag
- Ferienpost vom Kindergarten
- Elternabend für alle neuen Eltern
- Vorzeitiger Kindergartenstart für alle neuen Kinder
- Langsamer Einstieg in den Kindergartenalltag
- Guter Austausch
- Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche

**2. Die Trennung:** Sobald die pädagogischen Fachkräfte spüren, dass das Kind bereit für eine Trennung ist, werden die Eltern in Absprache mit dem Kind verabschiedet.

Rolle der Eltern: Jede Eingewöhnung ist individuell und beansprucht unterschiedlich viel Zeit. Es ist wichtig geduldig zu sein und die verschiedenen Bedürfnisse des Kindes zu respektieren. Die Eltern sind gefordert, ihrem Instinkt sowie aber auch den pädagogischen Fachkräften zu vertrauen.

Rolle der pädagogischen Fachkräfte: Während dieser Phase stehen die Pädagog\*innen dem Kind liebevoll zur Seite und bieten Trost und Unterstützung, wenn die Trennung noch schwerfällt. Dabei spielt eine gute Kommunikation zwischen den Eltern und den Pädagog\*innen eine entscheidende Rolle.



Angebote von uns an Sie:

- Übergangsobjekte von zu Hause (z.B. Kuscheltier)
- Guter Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern
- Klare Strukturen
- Schrittweise Steigerung der Trennungszeit
- Dem Kind ein Gefühl des willkommenseins geben – Es ist schön, dass du bei uns bist.

**3. Das Ankommen:** Sobald sich das Kind bereit fühlt, allein im Kindergarten zu bleiben, kann es sich in den Tagesablauf integrieren und seinen Platz in der Gruppe finden. Das Kind befindet sich nun in einer Umgebung, die ihm vertraut ist und in der es sich sicher und geborgen fühlt. Von diesem Zeitpunkt an kann das Kind die neugewonnene Lebenswelt auf eigene Faust entdecken.

Rolle der Eltern: Durch Beteiligung und gemeinsame Gespräche über die Zeit im Kindergarten kann das Kind seine Erlebnisse teilen und reflektieren. Das Kind darf spüren, dass es einen großen Schritt in die Selbstständigkeit gemacht hat.

Rolle der pädagogischen Fachkräfte: Die Pädagog\*innen begleiten und beobachten das Kind weiterhin genau, um seine Bedürfnisse

kennenzulernen, sein Tun liebevoll zu unterstützen und ko-konstruktive Prozesse anzuregen.

Jeder Übergang ist mit Ungewissheit und Stress verbunden.

Uns ist es daher ein großes Anliegen, diesen Übergang so sanft und bedürfnisorientiert wie möglich zu gestalten.

Durch gute Kommunikation, Vertrauen und liebevolle Begleitung versuchen wir jedem Kind einen positiven Start in die aufregende Kindergartenzeit zu ermöglichen.



Foto: KG Berg



## 15. Die 3-jährigen Kinder bei uns im Kindergarten

*Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln,  
wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.*

*Ursula Neumann*

### Unsere Schwerpunkte im ersten Kindergartenjahr:

- **Ich traue mich**

Für viele dreijährige Kinder startet mit Beginn des Kindergartens der erste Loslösungsprozess außerhalb des familiären Umfeldes. Vertrauen und Wohlbefinden stehen hier an oberster Stelle. Wir möchten die Kinder in dieser sensiblen Phase individuell begleiten und unterstützen. Begleitung durch neue Bezugspersonen und diverse Strategien helfen den Kindern bei diesem großen emotionalen Schritt in einen neuen Lebensabschnitt.

- **Vom Ich zum Du zum Wir**

Für ein angenehmes Miteinander ist es notwendig, Kontakte zu knüpfen. Kinder sollen lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu äußern, aber auch die der anderen Kinder zu akzeptieren.



- **Du bist mir wichtig**

Jedes Kind soll sich als wichtiges Mitglied der Gruppe fühlen und Wertschätzung in der Gemeinschaft erleben. Wir sind der Meinung, dass Fehler zu einem Lernprozess dazugehören. Unabhängig vom Verhalten wird jedes Kind bei uns in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und geschätzt.

- **Das mache ich gerne**

Der Kindergartenalltag orientiert sich an den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes. Besonders in der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit, Spielmaterial, Spielpartner und auch die Dauer des Spiels selbst zu bestimmen. Gezielte Beobachtungen helfen uns dabei, Interessen der Kinder herauszufinden und ihnen passende Materialien und Förderimpulse anzubieten.

- **Rituale geben mir Sicherheit**

Ein strukturierter Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit. Wiederkehrende Rituale und die bildliche Darstellung des Wochenplans unterstützen die Kinder dabei.

## 16. Fördermöglichkeiten



*„Das Verbindende der Tatsache Kind zu sein,  
ist stets höher als das Trennende –  
und dies bei aller Unterschiedlichkeit  
von Religion, Kultur und Sprache“  
Elke Schlösser*

### 1. DIE KIKUS-METHODE

Basierend auf dieser humanistischen Haltung haben wir aus der Fülle wissenschaftlicher Modelle für die Kinderbetreuungseinrichtungen der Marktgemeinde Götzis das Sprachförderprogramm KIKUS von Dr. Edgardis Garlin (1988) ausgewählt.

**KIKUS** steht für **KINDER IN KULTUREN UND SPRACHEN** und zielt darauf ab, **Kinder mit nicht deutscher Muttersprache** und **deutschsprechende Kinder OHNE Sprachstörungen** möglichst früh, spielerisch und systematisch in der deutschen Sprache zu fördern.

**KIKUS** zieht immer die Erstsprachen der Kinder mit ein, regt die frühe Mehrsprachigkeit an und sieht sich als Instrument für den Dialog zwischen Sprachen und Kulturen.

Im Jahr 2024\_25 wird ein Sprachförderkonzept für die Kleinkindbetreuungen erprobt und erstellt.

Wir sehen **KIKUS als äußeren, humanistischen Rahmen unserer Sprachförderung** und ergänzen diese Methode mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden.



## 2. DIE DREI KIKUS-BAUSTEINE

Die KIKUS Methode basiert auf drei Bausteinen, die sich gegenseitig ergänzen. Das Kind steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten ist eine wesentliche Voraussetzung für einen positiven Lernprozess der Kinder.

### 2.1 Die externe Sprachförderin

Die externe Sprachförderung ist für die systematische **KIKUS-Förderung** DEUTSCH in der Kleingruppe (4-6 Kinder), 1 x pro Woche 40 Minuten, in der Einrichtung (Nebenraum) verantwortlich. Sie macht Themen der kindlichen Erfahrungswelt (z.B. Familie, Kleidung, Essen etc.) zum Gegenstand des spielerischen Lernens. Die sprachlichen Kompetenzen der Kinder werden auf allen linguistischen Eben systematisch vorbereitet, kindgerecht vermittelt und gefördert. Additiv wird eine am Sprachstand der Kinder orientierte **Zusatzförderung** in adäquaten Settings (einzeln, zu zweit oder in Kleingruppen) angeboten. Aufgrund stetig steigender (Sprach-)Störungen wird zudem eine Fachberaterin für Sprache und drei Fachberaterinnen für Inklusion zur spezifischen Sprachförderung hinzugezogen.

### 2.2 Die Kindergartenpädagog:innen und die Co-Partner:innen

Die Kindergartenpädagog:innen sind wichtige Partner:innen für die Sprachförderung. Absprachen bzgl. der in der KIKUS-Gruppe behandelten Themen erfolgen regelmäßig. So wird in der KIKUS-Stunde Gelerntes im Alltag geübt und gefestigt. In jedem Kindergarten gibt es Co-Partner:innen. Diese werden regelmäßig geschult und instruiert. Ihr/ihm gibt die Sprachförderin regelmäßig einen kurzen Überblick über die jeweils aktuellen gezielten Förderinhalte für die Zusatzförderung. Die Co-Partnerin, der Co-Partner gibt die Informationen dann an das Team weiter und ist für die kontinuierliche Zusatzförderung in ihrer Kindergartengruppe verantwortlich. Diese Inhalte werden in der täglichen Arbeit mit allen Kindern integriert, vertieft und dokumentiert. Die Zusatzförderung wird von den Kindergartenpädagog:innen **und** von den Sprachförder:innen durchgeführt.



### 2.3 Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Über die gezielte Eltern-Kind-Arbeit (Elterninformationen, Eltern-Kind-Nachmittage und KIKUS-Hausaufgabenblätter) wird die Beschäftigung mit der Erstsprache und mit der Zielsprache Deutsch zu Hause angeregt. Die Kinder können sich so mit ihren beiden Sprachen positiv identifizieren. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen **und** die Sprachkompetenz in beiden Sprachen. Die Bildungspartnerschaft zielt darauf ab, Eltern zu bestärken, mit ihren Kindern in ihrer Muttersprache zu sprechen und sie zudem in DEUTSCH zu unterstützen. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass Eltern hervorragend kooperieren, wenn sie erfahren, dass ihre Herkunftssprache wertschätzend betrachtet wird und sie die Experten für die Muttersprache ihrer Kinder sind. Die Elternarbeit wird als Basis für die KIKUS-Sprachförderung von den Sprachförder:innen konsequent eingefordert. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich in einem vereinbarten Elterngespräch über die Sprachentwicklung und den aktuellen Sprachstand ihres Kindes zu informieren.



#### Zusatzangebot: KIKUS intensiv

Im September 2023 entwickelten die KIKUS Sprachförderinnen ein neues Format: **KIKUS intensiv**. In Absprache mit der Koordinatorin, dem Bürgermeister und den Götztner Kindergartenleiter:innen wird jede Woche ein KIKUS intensiv Nachmittag für die mehrsprachigen Kinder im letzten Kindergartenjahr durchgeführt. Im geschützten Rahmen der Kleingruppe **ausschließlich** mehrsprachiger Kinder wird in der KIKUS Stunde Gelerntes geübt, vertieft und gefestigt. Dies erfolgt in verschiedenen Settings: in sprachförderlichen Stationen im Freispiel, in einer gelenkten Sprachförderaktivität im Kreis, während der Jause und im Turnsaal. Der Fokus aller Aktivitäten liegt auf der Sprache. Die Co-Partnerin unterstützt die Sprachförderin bei diesem zusätzlichen Intensivangebot in einem eigenen Raum. Die Reflexion der Leiterinnen und der Sprachförderkräfte ergab eine adaptierte Fortführung dieses Projektes für das Kindergartenjahr 2024\_25.





### 3. VERNETZUNG DER DREI MOBILEN FACHTEAMS:

#### KIKUS, Fachberatung für Sprache und Fachberatung für Inklusion

Der regelmäßige Austausch mit den beiden anderen mobilen Fachteams ermöglicht eine vielseitige Betrachtung und Förderung der Kinder. Überschneidungen, Zuständigkeitsunklarheiten oder Versäumnisse (blinde Flecken) werden durch regelmäßige Fallbesprechungen vermieden. Klare Kommunikationswege und klar geregelte Aufgabenprofile sind unerlässlich.

Nach den praktischen Erfahrungen der letzten 14 Jahre mit dem KIKUS Sprachkonzept, zahlreicher Optimierungen und intensiver theoretischer Auseinandersetzung ist es uns wichtiger denn je, das Kind mit all seinen Begabungen, Bedürfnissen und Emotionen in den Mittelpunkt unserer Sprachförderarbeit zu stellen. Es gilt eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung und Sicherheit zu schaffen, völlig selbstverständlich alltagsintegrierte Sprachförderung zu praktizieren und die Kinder achtsam und spielerisch in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen.

Das heurige Sprachförderjahr wird unter das Jahresthema „**Ein Regenbogen verbindet Farben - Sprache verbindet Menschen**“ gestellt, um der Heterogenität der Kinder und der Gesellschaft gerecht zu werden: **NICHT ALLE KINDER SIND GLEICH, ABER ALLE KINDER SIND GLEICHWERTIG!**

#### 4. Das Team von KIKUS Götzis



Angelika Riedmann, Leitung KIKUS Götzis  
Kindergarten Churerstraße  
[angelika.riedmann@goetzis.at](mailto:angelika.riedmann@goetzis.at)



Annemarie Österle, Leitung KIKUS KIBE  
Kindergarten Josefsheim, KIBE Post  
[annemarie.oesterle@goetzis.at](mailto:annemarie.oesterle@goetzis.at)



Leonie Bayer-Tschann  
Kindergarten Moos  
[leonie.bayer-tschann@goetzis.at](mailto:leonie.bayer-tschann@goetzis.at)



Kathrin Margreitter  
Kindergarten Gartenstraße, KIBE Post  
[kathrin.margreitter@goetzis.at](mailto:kathrin.margreitter@goetzis.at)



Anja Fink  
Kindergarten Blattur, Kindergarten Berg  
[anja.fink@goetzis.at](mailto:anja.fink@goetzis.at)

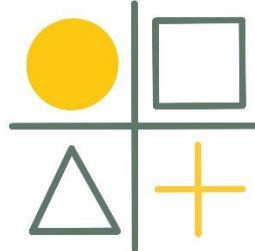


Sara Steinhauser, Fachbereich Sprache  
Kindergarten Rheinstraße  
[sara.steinhauser@goetzis.at](mailto:sara.steinhauser@goetzis.at)

**ZUSAMMEN** sind wir **ALLE**

## 16.1. Fachberatung für Inklusion

FACHBERATUNG FÜR INKLUSION



in den Kleinkindeinrichtungen und Kindergärten  
der Marktgemeinde Götzis



*„Nicht alle Kinder Lernen das Gleiche zur  
gleichen Zeit auf die gleiche Weise!“*

Kathy Walker

Der Leitgedanke von Petra, Carina und Anna ist der Gedanke der **Inklusion**, der ihre Arbeit trägt.



Inklusion bedeutet für die Fachberaterinnen für Inklusion, dass sie Rahmenbedingungen so gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und, dass alle, sowohl die Kinder als auch das pädagogische Team und weitere Mitarbeitende, am Leben in der KIBE und im Kindergarten teilhaben können.

Die Fachberaterinnen für Inklusion bieten an den Vormittagen und Nachmittagen Fördereinheiten in den Kleinkindbetreuungen und Kindergärten an. Dazwischen finden administrative Tätigkeiten, sowie Gespräche und Beratungen statt.

Sie sind die Anlaufstelle für Pädagoginnen aus dem Kleinkindbereich und den Kindergärten, sowie für Eltern, die sich Sorgen um die Entwicklung eines Kindes machen.

Das TEAM wird kontaktiert, wenn das Verhalten bzw. die Beeinträchtigung des Kindes die Teilhabe im KIBE- und Kindergartenalltag bzw. die Entwicklung des Kindes einschränkt.

Diese Kinder haben aufgrund unterschiedlicher Ursachen Unterstützungsbedarf in ihrer sensomotorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen oder der sozialen Entwicklung.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für die mobilen Fachberaterinnen für Inklusion ein sehr wichtiger Punkt in ihrer Arbeit, um die Übergänge für die Kinder positiv zu gestalten.

Im Mittelpunkt der Arbeit von Carina, Anna und Petra steht immer das Wohl des Kindes und das Bestreben es in all seinem Belangen zu unterstützen.



## Unser Team

Seit September 2019 ist Petra Schroll als mobile Fachberatung für Inklusion unterwegs und seit September 2024 wurde das Team mit den inklusiven Elementarpädagoginnen Carina Kohler und Anna Riedmann erweitert.

### Petra Schroll

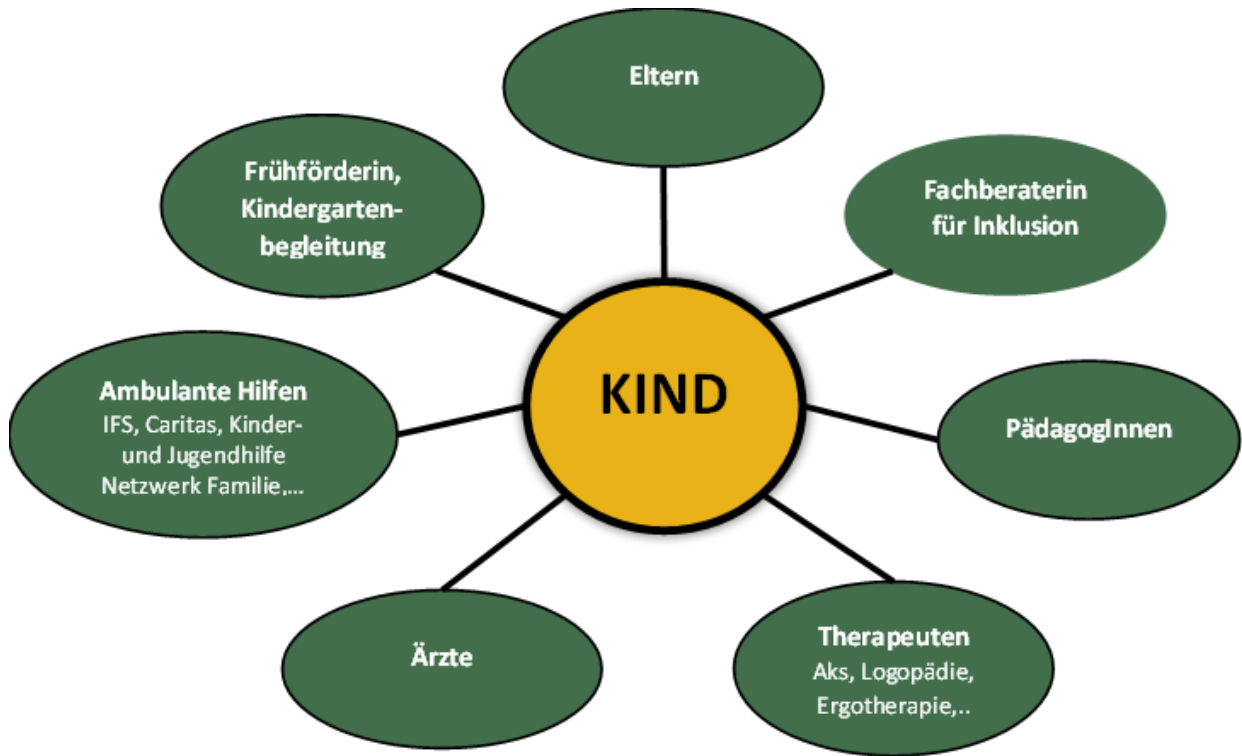
Petra ist Dipl. Heilpädagogin und interdisziplinäre Frühförderin. Sie hat langjährige Erfahrungen mit Kindern mit schweren körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Das Konzept der Sensorischen Integration und das Konzept der Bewegungswelt sind ihre Steckenpferde.

### Carina Kohler

Carina ist inklusive Elementarpädagogin mit langjähriger Berufserfahrung als Gruppenleitung im Kindergarten. Im Umgang mit Kindern ist Carina besonders wichtig, ihnen ihren Freiraum zu geben und sie eigene Erfahrungen machen zu lassen, sie aber auch in ihren individuellen Persönlichkeiten zu stärken.

### Anna Riedmann

Anna war einige Jahre gruppenführende Elementarpädagogin in einer inklusiv geführten Gruppe und hat den Lehrgang zur inklusiven Elementarpädagogin absolviert. Für Anna ist es wichtig, den Kindern einen sicheren Hafen durch Beziehungsangebote und entsprechende Rahmenbedingungen zu bieten.



## 16.2. Fachberatung Für Sprache

Vor dem Hintergrund, dass sich in den Kinderbetreuungseinrichtungen immer mehr Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung zeigen und sich damit teilweise auch Unsicherheiten von Seiten der Eltern sowie der Pädagog\*innen ergeben, etablierte die Marktgemeinde Götzis im Herbst 2021 mit Sara Steinhauser eine Fachberatung für Sprache (FFS).



Foto: Marktgemeinde Götzis

Sara ist ausgebildete Kindergarten- und Hortpädagogin und absolvierte 2019 den Bachelorlehrgang „Sprachtherapie“ an der Ludwigs-Maximilians-Universität München. Sie bringt Berufserfahrung aus unterschiedlichen Kinderbetreuungseinrichtungen mit. Aktuell macht sie die Ausbildung zur Legasthietrainerin und Lerndidaktikern beim österreichischen Dachverband für Legasthenie.

Die Fachberatung für Sprache ist Anlaufstelle für Kleinkindbetreuer\*innen, Pädagog\*innen und Eltern. Sara kann immer dann kontaktiert werden, wenn ein Kind Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung zeigt

Die Pädagog\*innen wenden sich telefonisch an Sara, welche dann zu einer Beobachtung in den Kindergarten/die KIBE kommt. In weiterer Absprache und



Zusammenarbeit mit den Eltern und Pädagog\*innen, werden je nach Bedarf Fördereinheiten in der Betreuungseinrichtung durchgeführt.

Der Grundsatz, nach dem Sara arbeitet ist der der Individualisierung. Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seiner Vielfalt, seinem Lernpotential sowie seinem Entwicklungstempo.

Ziel ist es die Förderung niederschwellig und so früh als möglich im Betreuungsumfeld des Kindes anzubieten und dadurch zu ermöglichen, dass es seine Lebensumwelt aktiv mitgestalten und mitbestimmen kann.

Jedes Kind soll sich aufgenommen, anerkannt, dazugehörig und verstanden fühlen.

*„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“*

## 17. Organisation des Kindergartens

### **Beiträge:**

Die Kindergartenbeiträge werden im Nachhinein mittels Einziehungsauftrag von der Marktgemeinde Götzis eingezogen. Die aktuellen Kosten können jederzeit der Homepage der Marktgemeinde Götzis entnommen werden.

An schulautonomen Tagen und in den Herbstferien ist der Kindergarten geöffnet. Für Eltern, die auch während den restlichen Ferienzeiten eine Betreuung in Anspruch nehmen wollen, besteht die Möglichkeit der Ferienbetreuung in derzeit zwei Einrichtungen.





### **Kindergartenweg:**

Nach dem „Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch“ sind die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten für die Beaufsichtigung der Kinder auf dem Weg zum und vom Kindergarten verantwortlich. Der Kindergarten übernimmt keinerlei Haftung. Kindergartenkinder, die ohne Begleitung sind, müssen eine Einverständniserklärung der Eltern vorlegen.

### **Abwesenheit:**

Kinder, die den Kindergarten nicht besuchen, (Krankheit, andere Termine, verschlafen, ...) müssen am selben Tag entschuldigt werden. Ansteckende Krankheiten sind bitte umgehend zu melden!

## **18. Elternarbeit**

Wie schon in unserem Leitbild erwähnt, gehen wir mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, bei der wir unterstützen und ergänzen möchten. Wir wollen gemeinsam auf den Weg gehen, miteinander wachsen und uns immer wieder neu ausrichten. Das heißt für uns, dass wir unsere Arbeit transparent machen, Einblicke gewähren und die Arbeit mit den Kindern aber auch den Eltern immer wieder neu hinterfragen. Dazu ist es für uns wichtig, mit den Eltern in Kontakt zu treten.

- **Elternabende:**

Einen wichtigen Kontakt bildet für uns der erste Elternabend des neuen Kindergartenjahres, bei dem wir die Eltern zu einem Informationselternabend in den Kindergarten einladen. Dort findet ein erstes Kennenlernen der Eltern, des Personals und der Räumlichkeiten statt. Wir geben den Eltern einen



Einblick in unsere pädagogische Arbeit und in unser tägliches Handeln und Tun mit den Kindern.

- **Kurze Gespräche während der Kindergartenzeit:**

Ein weiterer Teil unserer Elternarbeit findet täglich im Kindergarten statt. Viele der Kinder werden täglich von einem Elternteil in den Kindergarten begleitet.

Bei diesen morgendlichen Treffen entstehen oft kleinere Gespräche mit Kindergartenpädagogin. Gerade hier werden oft Begebenheiten des Vortages, Unklarheiten, aber auch einfach nur persönliche Befindlichkeiten ausgetauscht. Diese kurzen Gespräche dienen der direkten Informationsweitergabe und schaffen eine sehr vertraute Atmosphäre.

- **Terminlich vereinbarte Gespräche:**

Natürlich haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, nach Absprache mit der Elementarpädagog\*in, einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Dieser wird auf die Bedürfnisse der Eltern abgestimmt und kann auch außerhalb der regulären Kindergartenzeit ausgemacht werden.

- **Entwicklungsgespräche:**

Mit dem Beobachtungstool KiDiT wird das Kindergartenkind bereits im ersten Kindergartenjahr in seiner ganzheitlichen Entwicklung beobachtet. Spezielle Begabungen oder mögliche Entwicklungsverzögerungen können so frühzeitig erkannt und gefördert werden. Neben dem KiDiT werden die Kinder auch im sprachlichen Bereich beobachtet und gefördert (Beobachtungsinstrument: BESK Kompakt bzw. BESK DaZ Kompakt). Bei einem Entwicklungsgespräch werden den Eltern die Ergebnisse unserer Beobachtungen präsentiert.



- **Schule – Wie sieht der Kontakt aus?**

Der Kontakt zu Lehrpersonen und Direktor ist uns sehr wichtig. Neben der erforderlichen Zusammenarbeit, wie zum Beispiel Entwicklungsgespräche, Schuleingangstestungen, Besprechungen und allfällige Elternabende, nutzen wir auch Gelegenheiten für gemeinsame Treffen (z.B. Weihnachtsfeier oder Besuch der ersten Klasse). Da die beiden Einrichtungen direkt nebeneinander und durch den Turnsaal auch miteinander verbunden sind, entstehen beim Schulübertritt der Kinder selten große Unsicherheiten.

## 19. Öffentlichkeitsarbeit

Der Kindergarten ist eine öffentliche Institution, die mit vielen außenstehenden Personen zusammenarbeitet. Unser Ziel ist es, Eltern, Familienmitglieder, die Gemeinde, andere Institutionen und Einrichtungen, sowieso alle Interessierten an unserem Kindergartengeschehen teilhaben zu lassen und miteinzubeziehen. Es ist uns ein Anliegen, diese Kontakte zu pflegen, Neue zu knüpfen und voneinander zu profitieren. So unternehmen wir während des Jahres, passend zu unseren Themen, viele Exkursionen und Ausflüge.

### Beispiele für Öffentlichkeitsarbeit:

- Artikel im Gemeindeblatt
- Kindergartennewsletter
- Homepage
- Verkehrserziehung (Zusammenarbeit mit der Polizei)
- Mostfest (Zusammenarbeit mit der Mosterei)
- Fahrt mit dem Feuerwehrauto
- Konzeption
- Gemeinsames Jahresprojekt mit dem Gemeinden am Kumma



- Gemeinsame Projekte aller Götztner Kindergärten
- Teilnahme am Götztner Faschingsumzug (alle 2 Jahre)
- Zahnprophylaxe (Zusammenarbeit mit der Zahngesundheitserzieherin)
- Gemeinsame Feste während des Jahres mit Eltern, der Familie oder Großeltern...
- Verschiedene Exkursionen, wie zum Beispiel der Besuch des Rathauses, der Bibliothek, einer Bäckerei, eines Bauernhofes, ...
- Zusammenarbeit mit der Schule, sowie der Besuch und die Teilnahme am Unterricht der ersten Klasse

## 20. Literaturverzeichnis

- **Bildung und Erziehung im Kindergarten**  
→ Charlotte Niederle, Elisabeth Michelic, Friederike Lenzeder
- **Praktisch Didaktisch- Grundlagen der Kindergartendidaktik**  
→ Gabriele Bäck, Michaela Hajiszan, Natalie Bayer-Chisté
- **Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich**  
→ Charlotte Bühler Institut
- **Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten**  
→ Bärbel und Werner Schlummer
- **Aus bewährter Praxis die eigene Kita-Konzeption entwickeln**  
→ Ute Bendt, Claudia Ehrler



- **Kindergarten heute: Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz**
- **Kindergarten heute: Konzepte entwickeln- Bildung planen**
- **Konzeption, Qualität, Moderation**  
→ Andrea Drexel

**Information zu den Fotos:** Von allen abgebildeten Kindern liegen schriftliche Einverständniserklärungen der Erziehungsberechtigten vor.



## 21. Schlusswort

**Wächst ein Kind mit Kritik auf,**  
lernt es zu verurteilen;

**Wächst ein Kind mit Hass auf,**  
lernt es zu kämpfen;

**Wächst ein Kind mit Spott auf,**  
lernt es scheu zu sein;

**Wächst ein Kind mit Schmach auf,**  
lernt es, sich schuldig zu fühlen;

**Wächst ein Kind mit Toleranz auf,**  
lernt es, geduldig zu sein;

**Wächst ein Kind mit Ermutigung auf,**  
lernt es, selbstsicher zu sein;

**Wächst ein Kind mit Lob auf,**  
lernt es, dankbar zu sein;

**Wächst ein Kind mit Aufrichtigkeit auf,**  
lernt es, gerecht zu sein;

**Wächst ein Kind mit Sicherheit auf,**  
lernt es, zuversichtlich zu sein.

**Wächst ein Kind mit Anerkennung auf,**  
lernt es, sich selbst zu schätzen;

**Wächst ein Kind mit Güte und Freundlichkeit auf,**  
lernt es, die Welt zu lieben ...  
(Verfasser unbekannt)



Foto: KG Berg

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Konzeption einen guten Einblick in unsere Arbeit mit Ihren Kindern gegeben zu haben.

Mit dem Besuch Ihres Kindes im Kindergarten beginnt ein ganz neuer Lebensabschnitt. Sie geben Ihr Kind vertrauensvoll in unsere Obhut.

Wir sind bemüht, die Kinder so gut wie möglich nach ihren Anlagen zu fördern und ihnen viele positive Erlebnisse zu vermitteln.

Wir freuen uns, Ihre Kinder ein kleines Stück ihres Lebensweges begleiten und unterstützen zu dürfen.

**Ihr Team des Kindergarten Bergs**